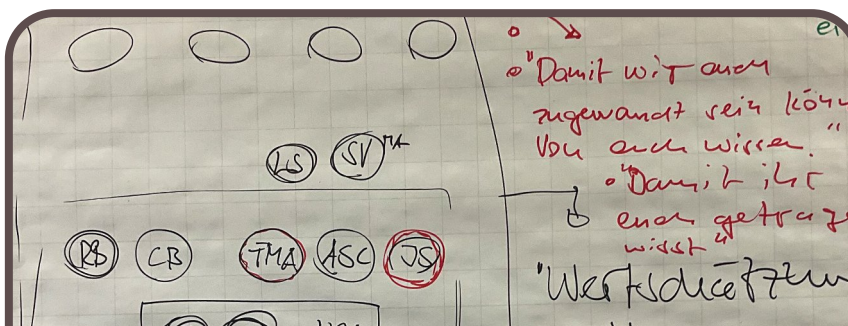
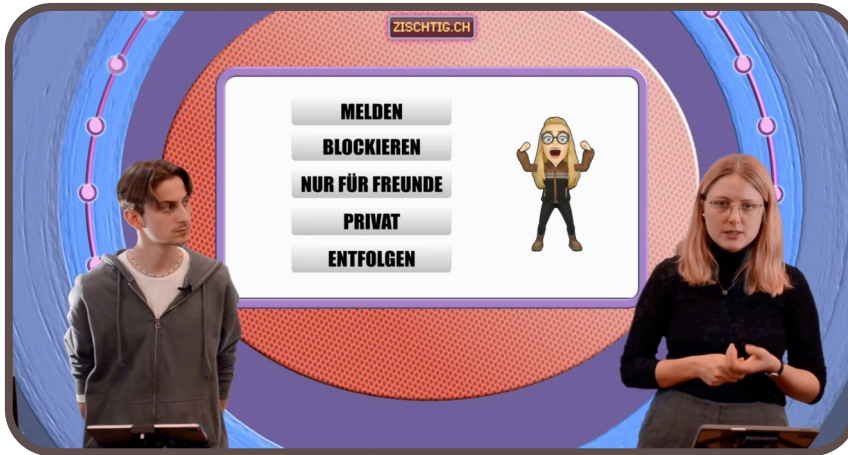


15 JAHRE!

ZISCHTIG.CH

# Jahresbericht 2023



## Jahresrückblick des Präsidiums

2023 wurde der Verein [zischtig.ch](http://zischtig.ch) 15 Jahre alt. Nach wie vor sind die Vereinsziele richtig und wichtig. Mit der zunehmenden Ausrüstung von Kindern und Jugendlichen sowie weiteren Angeboten von Digitalkonzernen hat sich der Bildungs- und Präventionsbedarf erweitert. Kinder und Jugendliche sind mehr denn je herausgefordert, eine Aneignung solcher Dienste zu leisten. Das ist nicht einfach, schliesslich wird mit ungleichen Spiessen gekämpft. Während Tech-Unternehmen uns ausmessen und daraus Kapital schlagen, müssen Kinder und Jugendliche mühsam Abgrenzungsstrategien erlernen.

Ausserdem: Auch 2023 hat den Verein beschäftigt, dass weitere Cyber-Grooming-Fälle vorgekommen sind, dass Cybermobbing nach wie vor an der Tagesordnung ist und vor allem die Screen time extrem zugenommen hat. Unsere Mitarbeiter\*innen sind herausgefordert, hier mit vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern nach tauglichen Lösungen und Wegen zu suchen. Wie kriegen wir das in den Griff? Wie können wir auch den neuen Trends zu mehr Hassrede entgegenzutreten? Die grosse Herausforderung zeigt sich denn auch in der Anfrage-Statistik. Schulen sind oft in Not, weil der Lernalltag durch digitale Medien gestört wird. Online „geht es ab“, durch Auswirkungen der allgemeinen Empörungskultur, der Hasstiraden, die auf dem Netz losgetreten werden. Schulen sind in Not, weil Kinder teilweise nächtelang im Netz sind und folglich unausgeruht zur Schule kommen.

zischtig.ch bleibt dran, auch im ganz ursprünglichen Geschäft. Gestartet haben wir mit Eltern-Veranstaltungen, die eben am Dienstag, am zischtig.ch stattgefunden haben. Eltern sind jedoch immer schwerer zu erreichen. Wir setzen auf die Kreativität unserer Mitarbeiter\*innen, um hier am Puls zu bleiben und mit neuen Angeboten die doch so wichtige Begleitung der Kinder weiter zu fördern. Dazu sind 2023 Angebote wie Hybrid-Veranstaltungen verbessert worden. Neue Angebote wie Abende für Eltern und Kinder wurden weiterentwickelt und mit den richtigen Unterlagen dazu versehen.

Auf jeden Fall wird dem Verein die Arbeit nicht ausgehen. Dies umso mehr, als auch die Vorabklärungen immer komplexer geworden sind. zischtig.ch leistet nicht nur Prävention. Immer öfter sind die Arbeiten mit Klassen im Bereich der Intervention angesiedelt. Dies verlangt mehr Vorabklärung. Ausserdem sind viele Schulen auch personell etwas am Anschlag. Dies führt dazu, dass jedes Jahr wieder neue Zuständige mit uns in Kontakt treten. Solche Veränderungen bringen mehr Aufwand. zischtig.ch ist gefordert, sich weiter zu entwickeln und diesen Herausforderungen entgegenzutreten.

### Statistisches

	2022	2023	
Schülerveranstaltungen	1153	1544	+34%
Elternabende	199	208	+4.5%
Fortbildungen	55	76	+38%



## Organisationsentwicklung.

Dass zischtig.ch 15 Jahre alt werden konnte, erfüllt uns mit Stolz. Wir sind in diesem Sinne auch sehr erfreut, dass wir den Vorstand permanent erneuern konnten. 2023 ist mit Nadine Grob ein weiteres Vorstandsmitglied hinzugekommen. Sie ist vertraut mit Angelegenheiten der Schule und den spezifischen Herausforderungen. So gestärkt gehen wir in ein weiteres Jahr.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass zischtig.ch nach ersten Jahren der Pionierarbeit eine weitere Phase der ersten Konsolidierung abgeschlossen hat. Mit bald 15 Mitarbeitenden und einem jährlichen Umsatz von fast einer Million Franken ist ferner davon, dass die Nachfrage stabil bleibt und die Angebote für Kunden relevant sind. Es ist eine Fachorganisation geschaffen, die einen konkreten Bedarf deckt.

Aktuell leisten einige Mitarbeiter\*innen jedoch noch viel Freiwilligenarbeit. Das Geschehen ist von viel Goodwill und Herzblut Einzelner abhängig. Teilweise sind dies noch Mitarbeiter\*innen aus den ersten Jahren von zischtig.ch. Es wird in der nächsten Phase darum gehen, eine Fachorganisation zu werden, die auch von künftigen Mitarbeiter\*innen mit einem Hauch weniger Idealismus getragen werden kann. Eine Fachorganisation, die aufgrund professioneller Angebote und einer umfassenden Finanzierungsstrategie getragen werden kann. Eine Fachorganisation, die mit Zuversicht auf eine Zukunft von weiteren fünf bis zehn Jahren schauen kann.

Dazu sind insbesondere im Bereich von Personal und Finanzierung neue Anstrengungen notwendig. In den letzten Jahre zeigte sich, dass es immer schwieriger ist, Personen zu finden, die für tiefe Löhne Präventionsarbeit leisten. Dieser Trend hat sich verstärkt durch Ansprüche, welche mit der Personalknappheit gekommen sind. Junge Fachpersonen können aussuchen. Sie suchen Jobs, die mehr Geld bringen. So ist eine erste Herausforderung, die finanzielle Situation für zischtig.ch zu verbessern. 2023 konnte eine Tarifierhöhung von rund 8% umgesetzt werden. Leider führte dies bereits dazu, dass einzelne Schulen sich die Dienste von zischtig.ch nicht mehr leisten konnten. Doch solche Erhöhungen wurden dringend notwendig. Nur so wurde es möglich, die Löhne wenigstens der Teuerung anzupassen. Weitere Lohnerhöhungen werden aber notwendig sein.

In einem weiteren Schritt ist mit dem Wachstum zu klären, ob Vereins- und Personalorganisationen weiterer Anpassungen bedarf. Dieser Prozess ist bereits seit 2022 in Gang. In kleinen Schritten. Denn leider musste 2023 der Abgang von drei erfahrenen Mitarbeiter\*innen hingenommen werden. Dies führte zu Verzögerungen. Anpassungen wurden bereits angedacht, geplant und teilweise umgesetzt. Beispielsweise, dass für eine Organisation dieser Grösse eine Administrativ-Fachkraft eingestellt werden muss. Nach ersten Rückschlägen sollte dies auf 2024 nun funktionieren. Auch im Bereich Personal wurde klar, dass es eine Fachperson mit einer entsprechenden Zuständigkeit braucht. Wir brauchen eine Person, welche sich um die vielen Mitarbeitenden kümmert. Auch hier konnten 2023 erst erste Schritte in Angriff genommen werden. Mit dem Abgang von Sharmila Egger hat der Aufbau einer entsprechenden Stelle Verzögerungen erhalten.

So hoffen wir für 2024 die notwendigen Weichen stellen zu können, von den ersten Anpassungen zu profitieren und gestärkt in eine neue Phase überzugehen. Im Sinne einer langfristigen Planung wird es notwendig sein, dass sich der Verein spätestens ab 2025, um die Ablösung wichtiger Mitarbeiter\*innen kümmern. Beispielsweise das Gründerpaar Claudia Gada und Joachim Zahn. Ihnen verdanken wir Aufbau, Konsolidierung und Einführung jüngerer Generationen. Altershalber werden sie jedoch neue Rollen finden müssen.

## Cybergrooming.

Seit dem Jahr 2022 stellen wir eine Zunahme von Cybergrooming-Fällen fest. Dies heisst, dass dies in Klassen vermehrt zu hören, zu beobachten und zu beraten ist. 2023 hat sich in den Berichten der Schüler\*innen das Phänomen weiter akzentuiert. Es ist festzustellen, dass dies immer früher zu beobachten ist. Bereits im zweiten Schuljahr werden Kinder und Jugendliche von Fremden angesprochen. Es wird eine Beziehung aufgebaut. Diese kann zu einem späteren Zeitpunkt missbraucht werden. Die Täter\*innen sind auf unterschiedlichsten Plattformen zugange. Dies beginnt bei vermeintlichen Kinderspielen wie Roblox, geht aber auch über Gaming-Plattformen, Chat-Dienste, Snapchat und so weiter. Täter\*innen sind raffiniert. Sie wissen, dass sie nicht zu schnell vorgehen dürfen. Sie nutzen die Zeit, bauen eine Beziehung auf und beginnen irgendwann damit, einen Keil zwischen Eltern und Kindern zu treiben.

2023 haben wir uns vorgenommen, das Thema proaktiv auf allen Stufen besser zu bearbeiten. Glücklicherweise haben wir von einer Stiftung eine Zuwendung erhalten. Dies ermöglichte, dass auf den meisten Programmstufen systematisch Tipps in die Präventionsprogramme eingearbeitet werden konnten. Es wurde auch möglich, Fachpersonal entsprechend auszubilden und diesen Fachpersonen Inhalte aufzubereiten, die sie jederzeit im Hinterkopf haben und bei Bedarf einsetzen können. Auch für Elternabende wurde das Thema sukzessive aufgebaut. Bereits 2023 wurde in Live-Demonstrationen und in Empfehlungen für Eltern darauf hingewiesen, dass das Thema nicht ohne ist.

Wir werden in unseren Programmen weiter an diesem Thema dranbleiben. Es ist trickreich, da Eltern wie Kinder davon ausgehen, dass Cybergrooming-Fälle immer nur anderen geschehen. Oder dass man schon bei Zeiten feststellen würde, dass man hier mit möglichen Täter\*innen zu tun hat. Was viele nicht wissen, Kriminelle in diesem Bereich sind sehr clever und oft ist man plötzlich mit einer Erpressung konfrontiert. Und wer erpresst wird, ist nicht mehr frei in der Auswahl der Handlungen. So kommt es vor, dass Kinder zu spät zu Eltern oder Lehrpersonen gehen. Ein weiteres Problem besteht darin, dass viele das Gefühl haben, sie würden Täter und Täterinnen erkennen. Dies ist längst nicht mehr gegeben. Nicht nur über KI-Profile, sondern auch durch eine Verjüngung der Täter\*innen ist es immer schwieriger festzustellen, ob man es mit vertrauenswürdigen Personen zu tun hat.

Schliesslich war zu beobachten, dass es immer mehr Mischformen gibt. Nicht immer steht eine Entführung oder das Erlangen von pornografischen Aufnahmen im Vordergrund. Manchmal geht es einfach um die Erpressung von Geld oder die Erpressung von Informationen.

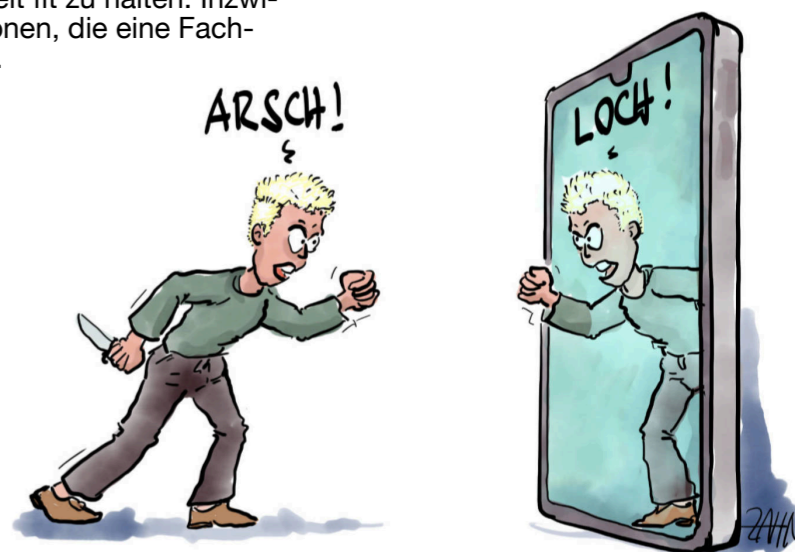


## Hassrede

Vor ein paar Jahren war das Thema Hassrede in aller Munde. Gemeint war, dass neben rassistischen Äusserungen auch direkte verbale Gewalt gegen andere im Chat oder auf Social Media geäussert wurde. Leider ist das Thema etwas aus den Medien verschwunden. Bei zischtig.ch stellen wir im Unterricht fest, dass Hatespeech jedoch weiter allgegenwärtig ist. Der Trend hält klar an. Wir können keine wissenschaftliche Untersuchung anstellen, woran das liegt. Die Vermutungen gehen jedoch dahin, dass vieles mit der allgemeinen Empörungskultur zu tun hat. Man braucht nur aktuelle Politsendungen zu sehen oder die Kommentarspalten von Online-Magazinen zu lesen. Es besteht der Verdacht, dass diese Empörungskultur natürlich auch zu Hause gerne gepflegt wird. Und so erkennen Kinder, wer Stärke zeigen will, wer Aufmerksamkeit will, der muss aggressiv gegen andere vorgehen. Damit ist ein zweiter Aspekt angesprochen: Aufmerksamkeit! Die Aufmerksamkeitsökonomie, welche von Digitalkonzernen ausgenutzt wird, wird von Nutzerinnen und Nutzern übernommen. Dies führt zu folgendem Lernen: Wer Aufmerksamkeit will, muss möglichst viele Skandale produzieren oder durch die Weitergabe derselben auffallen. Hierbei spielt es nicht mal eine Rolle, welcher Überzeugung ich bin. Zu beobachten ist, dass Schüler oder Schülerinnen oft auch wahllos nach möglichen Skandalelementen greifen. Sie bedienen sich des Sexismus, des Rassismus, der Queerfeindlichkeit, der Fremdenfeindlichkeit etc. Entsprechend kommt es bei Kindern und Jugendlichen auch wiederholt zu Gesetzesverstössen. Es ist wichtig, hier Orientierung zu geben.

Im Zuge dieser Beobachtungen konnte 2023 ein Online-Modul gegen Queerfeindlichkeit realisiert werden. Im Frühjahr haben Aufzeichnungen und Textarbeiten stattgefunden. Seit Juli ist das Modul online und erfreut sich grosser Beliebtheit. Gestartet wurde im Herbst schliesslich ein Modul gegen Sexismus. Aufgrund personeller Wechsel ist zu konstatieren, dass die Umsetzung dieses Moduls jedoch länger dauern wird. Ergebnisse sind bis Frühjahr 2024 zu erwarten.

Es ist zu beobachten, wie selbst Ereignisse, die prioritär in der Erwachsenenwelt diskutiert werden, letztendlich auch in der Welt von Kindern und Jugendlichen ihre Auswirkung finden. So war 2023 zu beobachten, dass mit den Ereignissen um den Krieg zwischen Israel und den Hamas auch Kinder und Jugendliche plötzlich mit antisemitischen Äusserungen oder islamfeindlichen Hasstiraden im Netz anzutreffen waren. Auch wenn sich eine erste Welle gelegt hat, zeigt sich, dass antisemitische Themen wieder stärker ins Bewusstsein von Täterinnen und Tätern gelangt sind. So ist davon auszugehen, dass auch 2024, natürlich auch mit dem weiteren Verlauf des Gaza-Krieges, diese Themen sicher noch mehr von sich reden machen. Aus diesem Grund ist beschlossen, dass nach Möglichkeit ein Modul gegen Antisemitismus aufgelegt wird. Eine Herausforderung besteht bei diesen Themen, Mitarbeitende jederzeit fit zu halten. Inzwischen sind es doch viele Hintergrundinformationen, die eine Fachperson in diesem Bereich präsent haben muss.



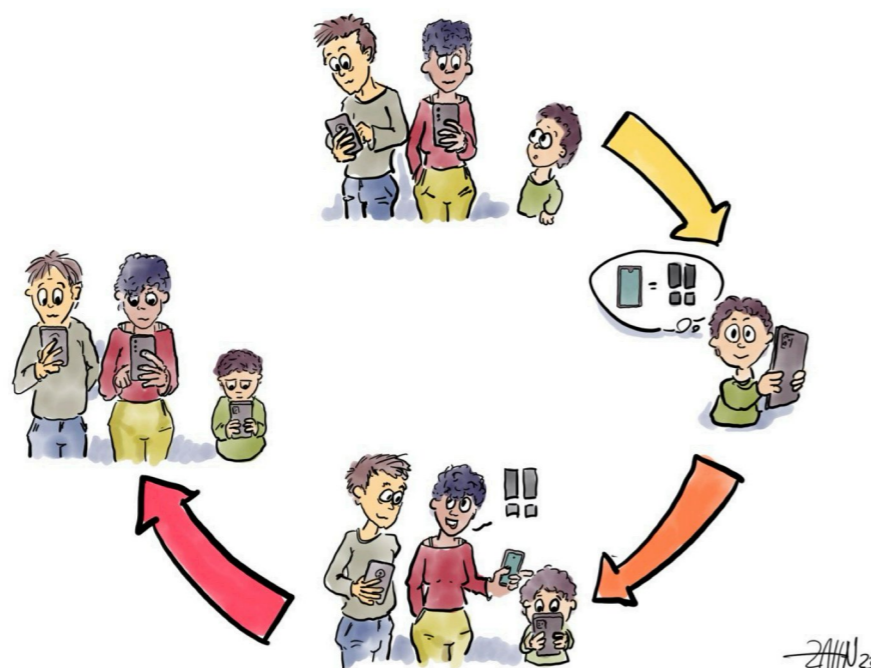
## Gradwanderungen.

Vor 15 Jahren war zu konstatieren, dass einfach alle Kinder und Jugendlichen Social Media wollten, aber die meisten entsprechende Verbote hatten. Inzwischen zeigt sich ein extrem vielseitiges Bild. Es sind es immer mehr Gradwanderungen, die zu leisten. Denn auch die Berichte der Jugendlichen sind immer differenzierter. So ist festzustellen, dass die einen Jugendlichen einer gewissen laissez-faire Haltung von Eltern „profitieren“. Andere werden von Eltern stark begrenzt. Die einen finden das gut, die anderen finden das extrem schwierig. Es sind Jugendliche, die ob ihrer Screen Time keine Bedenken haben. Andere berichten, dass sie selbst darunter leiden. Diverse Studien belegen auch, dass sich doch wenigstens die Hälfte der Jugendlichen von Medien abgelenkt fühlt. Aber eben nur die eine Hälfte.

Im Sinne der Vermittlung von Lebenskompetenz werden Themen wie hohe Bildschirmzeiten genutzt um an medienbezogener Selbst- und Sozialkompetenz zu arbeiten. Die Mitarbeitenden sind darin geschult, mit Jugendlichen ihre Gewohnheiten aufzunehmen, diese kritisch zu reflektieren und mit der Vermittlung von Tricks und Skills auf Veränderungen hinzuwirken.

Das Feld der Mediennutzung ist grundsätzlich sehr heterogen geworden. So treffen wir immer mehr Kinder oder Jugendliche, die zu Hause einem extremen TikTok-Bashing ausgesetzt sind. Einige haben gar ein radikales TikTok-Verbot. Dies führt jedoch zu einer extremen Ausweitung von Verhaltensweisen. Einige dürfen TikTok, andere haben TikTok heimlich und noch andere nutzen nun einfach YouTube Shorts. Letztere sind dann also doch mit vielen Kürzestfilmchen, viel Ablenkung und extremen Bildschirmzeiten konfrontiert.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass viele Jugendliche, die einfach ein TikTok-Verbot haben, ansonsten aber keine direkte Begleitung erfahren. Eltern wöhnen sich in Sicherheit. YouTube scheint okay. Jedoch: Auch bei YouTube Shorts sind Inhalte, die Angst machen. Selbst bei YouTube Kids hat es Inhalte, die Angst machen. Und vieles, was da zu sehen ist, muss als Fake News bezeichnet werden. So gesehen fällt der Schule und der Prävention eine immer wichtigere Aufgabe zu. Sie muss erkennen, wie Jugendliche sozialisiert werden, welche Bedingungen sie zu Hause vorfinden und welche spezifischen Schwierigkeiten sich daraus ergeben.



## Elternarbeit.

Wie bereits der Jugendmedienschutzindex aus Deutschland von 2022 zeigt, wissen Eltern zwar sehr gut Bescheid, welche Risiken im Internet anzutreffen sind. Eltern sind aber nicht unbedingt bereit, medienerzieherisches Handeln zu zeigen. Im Gegenteil, es ist so, dass Eltern immer öfter nichts unternehmen. Am ehesten ist noch zu beobachten, dass einfach Verbote ausgesprochen werden oder bei Kindern vielleicht auch Bildschirmzeiten reguliert werden. Insgesamt ist zu konstatieren, dass damit verbunden auch immer weniger Eltern sich dem Diskurs der Medienerziehung stellen möchten. Schulen und Elternbildungsorganisationen erachten das Thema zwar als wichtig, laden ein und sind dann enttäuscht, dass wenig Eltern kommen. Dies liegt an verschiedenen Gründen. Zum einen ist es so, dass Eltern tatsächlich schon einiges wissen. Ausserdem besteht auch ein gewisses Überangebot an Informationsveranstaltungen zu diversen Erziehungs-Themen. Es ist aber auch zu beobachten, dass Eltern etwas Angst haben, mit Verantwortlichen der Schule ins Gespräch zu gehen. Sie fürchten, dass es Vorwürfe zur Mediennutzung in der Freizeit geben könnte. Schliesslich gibt es auch Phänomene, die noch selten besprochen sind: zischtig.ch beobachtet, dass eine „Normalisierung der sorglosen und exzessiven Mediennutzung“ bei Eltern stattgefunden hat. Diese Erfahrung wird auf Kinder übertragen. Man nimmt an, dass die Kinder wie Erwachsene dasselbe ertragen, dasselbe tun und lassen können. Diese Übertragung ist jedoch problematisch. Elternbildungsveranstaltungen von zischtig.ch können hier neue Wege zeigen: Es ist zu fragen, wie wir mit solchen Übertragungen umgehen und wie wir differenzieren lernen. Was für Erwachsene gut ist, ist für Kinder nicht in jedem Fall gut.

Schliesslich ist festzustellen, dass Schulen die Elternabende immer früher ansetzen. Dies führt dazu, dass Eltern mit langen Arbeitswegen schlechter an diesen Veranstaltungen teilnehmen können. Es ist als problematisch zu bezeichnen, dass für die Convenience Eltern von entsprechenden Veranstaltungen ausgeschlossen werden.

Aufgrund der Beobachtungen und fachlichen Auseinandersetzung ist zischtig.ch dabei, neue Themen zu generieren. Einerseits muss der Aspekt des Vorbildes wieder mehr in den Fokus gerückt werden. Oft ist zu beobachten, dass insbesondere die Eltern eine problematische Mediennutzung aufweisen. Doch wie wird das vermittelt? Wir glauben, dass Eltern von einer Reflexion an einem angepassten Verhalten sehr wohl profitieren könnten, selbst als Eltern und in der Folge natürlich auch die Kinder. Weiter muss das Thema des Cyber-Groomings neu lanciert werden (Siehe oben). Im Bemühen, mehr Eltern anzusprechen, hat zischtig.ch 2023 die Hybrid-Veranstaltungen weiter perfektioniert. Es ist heute möglich, eine sichere und visuell ansprechende Übermittlung der Vorträge aus Singsälen oder Mehrzeiträumen zu gewährleisten. Die Eltern zu Hause können so teilnehmen und ebenfalls Fragen stellen. Viele können damit auf die Organisation eines Babysitters oder einer Babysitterin verzichten. Dies hat an vielen Orten dazu geführt, dass die Zahl von Teilnehmenden wieder gesteigert werden konnte. Ausserdem setzt zischtig.ch vermehrt auf Veranstaltungen für Eltern und Kinder. Wenn die Kinder schon angehalten sind, zu einer speziellen Präventionsveranstaltung zu erscheinen, dann sind die Eltern eher mit dabei. Wenn auch die Schule mit Überzeugung für den Anlass wird, so ist es teilweise möglich, die Eltern zu 90 Prozent anzusprechen. Diese Veranstaltungen werden wir 2024 bestimmt weiterentdecken.

## Projektarbeiten

Erst war für 2023 geplant, die Lernplattform ToleranzOn zu einem provisorischen Abschluss zu bringen. Mit dem Modul zur Queerfeindlichkeit ist dies gelungen. Thematische Entwicklungen haben uns dazu veranlasst, weitere Themen zu lancieren. In einem ersten Schritt betraf dies den Aspekt Sexismus. Aufgrund der Verbreitung dieses Phänomens schien es uns wichtig, ein Modul anbieten zu können, welches von Klassen frei genutzt werden kann. Leider mussten aufgrund der Personalwesel 2023 diverse Prozesse verschoben werden.

Nichtsdestotrotz, die Angebote erfreuen sich einer hohen Beliebtheit. Täglich kommen neue Schulklassen hinzu. Bei den Projekten bleibt zischtig.ch auch im Vorschulbereich am Ball. Im Frühjahr wurde zusammen mit a:primo eine kleine Untersuchung erstellt. Befragt wurden Akteure im Bereich der frühen Kindheit. Dies umfasste Kindheitspädagog\*innen, Logopäd\*innen und andere. Das Ergebnis? Auch wenn es in vielen Familien schwierig ist, beispielsweise die Eltern viel am Screen sind, so ist das Thema schwierig anzusprechen. Da und dort schämen sich Eltern, weil sie um ihre Unzulänglichkeiten wissen. Das Thema wird in dieser Phase natürlich verschwiegen. Aufgrund diverser Erfahrungen von zischtig.ch und a:primo gehen wir davon aus, dass es sinnvoll ist, hier Hilfsmittel anzubieten.

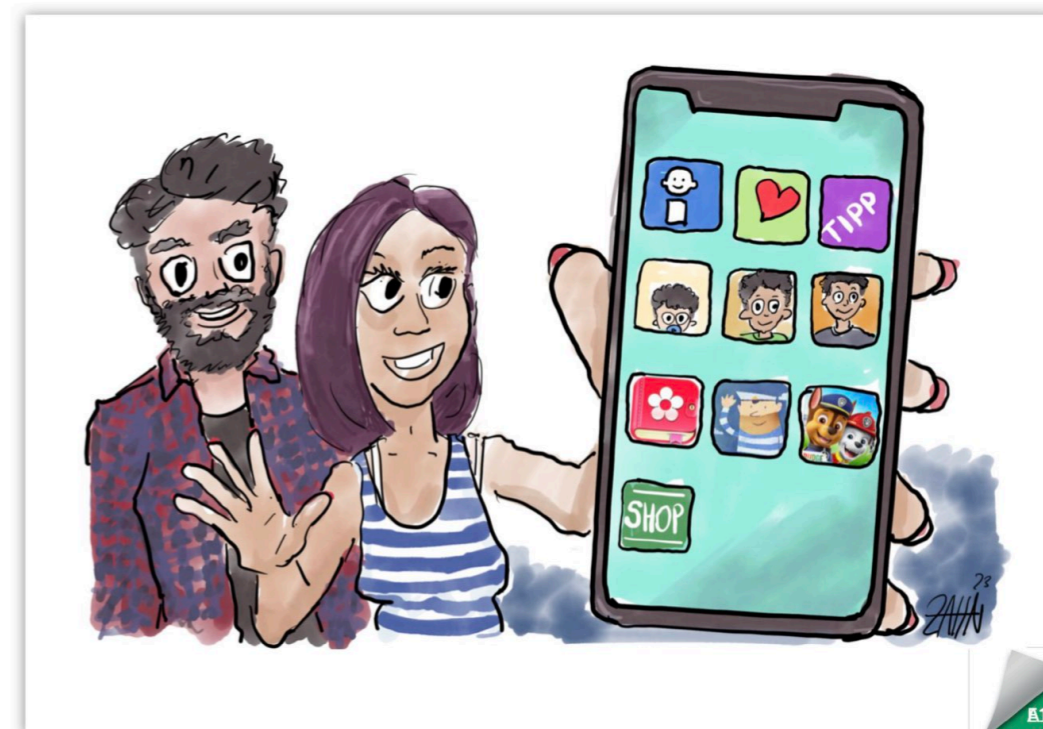
Bereits erprobt sind Kartensets. Mit einer Auswahl von Bildkarten ist es möglich, Themen auf den Tisch zu bringen. Es wird möglich, eigenes Verhalten zu reflektieren und Möglichkeiten zu suchen. 2023 wurden über Vorträge und in Fachkursen erste Aussagen und Illustrationen geprüft. Eine Fortschreibung dieses Projektes ist für 2024 vorgesehen.



## Ausblick

Wie unter Projekte bereits angekündigt, ist es uns ein Anliegen, die Online-Lernplattform ToleranzON noch etwas weiter zu bringen. Dazu gehört, dass die Themen Sexismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und allenfalls religiöse Intoleranz abgeschlossen werden können. Zudem ist es unser Ziel, die Plattform zukunftsfähig zu halten und auf eine neue technische Grundlage zu bringen. Hierzu wird es notwendig sein, auf externe mit entsprechenden Kenntnisse zurückzugreifen. In einem weiteren Schritt möchten wir das angesprochene Projekt im Bereich der frühen Kindheit vorantreiben und zum Abschluss bringen.

Was noch Forschungsarbeit brauchen wird: wie kommen wir ausserhalb von Erziehungseinrichtungen an Eltern mit dieser Altersgruppe heran. Sie sind noch schlecht organisiert. Während Eltern grössere Kinder über die Schule oder Kindergärten erreicht werden können, ist im Vorschulbereich keine entsprechende Struktur vorhanden. Gegenwärtig prüfen wir die Zusammenarbeit mit Fachorganisationen von Kinderärztinnen und Kinderärzten. Schliesslich wird es darum gehen, auch im Bereich der Elternbildung weiter an innovativen Ideen zu arbeiten.



## Betriebsrechnung 2023

Ertrag	2022	2023
Erträge Kunden im Kanton Zürich	411'215.00	429'186.96
Erträge Kunden im Kanton Bern	64'765.00	68'479.20
Erträge Kunden im Kanton Aargau	85'162.00	105'336.00
Erträge Kunden im Kanton Graubünden	34'610.00	30'363.00
Erträge Kunden Zentralschweiz	79'130.00	95'270.00
Erträge Kunden übrige Kantone	140'948.00	224'688.00
Mitglieder Beiträge	950	550.00
Spenden	2'350.00	300.00
Projektbeiträge / Reaktivierte Rückstellungen	110'660.00	96'980.00
Spendenartikel	1'055.00	380.00
Verkauf Onlineshop	2'888.00	1'586.38
<b>Total</b>	<b>943'733.00</b>	<b>1'053'119.54</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalkosten inkl. Sozialleistungen, Ausrüstung, Büro	816'850.00	952'050.86
Projekte, Ausgaben	91'898.65	18'267.30
Vereinsführung	10'445.12	10'050.00
Versicherungen		
Zivildienst	0	
Verwaltungs- und Werbeaufwand	2'444.75	1'074.49
Unterstützung finanzschwache Schulen	0	
Rückstellungen zweckgebundene Mittel	18'000.00	69'089.20
<b>Total</b>	<b>940'432.72</b>	<b>1'050'531.85</b>
<b>Defizite / Gewinn</b>	<b>3'300.28</b>	<b>2'587.69</b>

## Bilanz

Nachdem 2022 ein Gewinn von 372.91 Franken verbucht wurde, schliesst die Rechnung von 2023 mit einem Ertrag von 2'587.69 Franken.

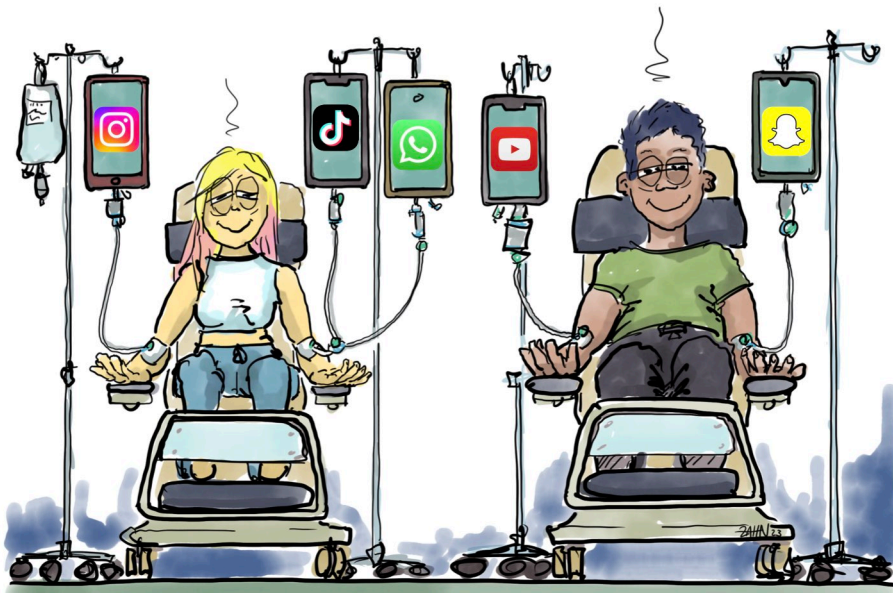
Per 31.12.2023 beträgt das Vereinskapi tal neu 29'115.26 Franken. Die detaillierte Rechnung und der Revisionsbericht werden am 7. Juni 2023 von der Mitgliederversammlung abgenommen. zischtig.ch dankt den Käuferinnen und Käufern von Spenden- und Shopartikeln und für ihren Beitrag an die Elternberatung, welche auch 2022 noch mehr nachgefragt wurde. Der Verein ist dankbar für die Zuwendungen von Privaten sowie verschiedener Stiftungen.

## Dank

Vorstand und Mitarbeitende Danken allen Stiftungen über Beiträge an die Projekte gegen Queerfeindlichkeit, Sexismus und Cybergrooming beigetragen haben.

Vorstand und Mitarbeitende danken allen Schulen, Elternbildungs-Organisationen und Betrieben, welche auch 2023 auf die Dienste von zischtig.ch setzten. Der Vorstand dankt zudem für das ausserordentliche Engagement von Mitarbeitenden und Freiwilligen. Auch 2023 wurden unzählige Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.





### **Kontakt:**

Verein zischtig.ch  
Florastrasse 42, Eingang A, 8610 Uster

[www.zischtig.ch](http://www.zischtig.ch), [info@zischtig.ch](mailto:info@zischtig.ch)

Geschäftsleitung:

Joachim Zahn  
Claudia Gada  
Noemi Ackermann